



A. f) Ehrungen, Gedenken, Nachrufe

01) Reiches Schlesien. Olga Tokarczuk ist Literatur-Nobelpreisträgerin

Kultur

33

Reiches Schlesien

Olga Tokarczuk ist Literatur-Nobelpreisträgerin

Am 10. Oktober 2019 gab die Schwedische Akademie in Stockholm die Verleihung des Nobelpreises für Literatur für das Jahr 2018 bekannt, „für ihre narrative Vorstellungskraft, die, in Verbindung mit enzyklopädischer Leidenschaft, für das Überschreiten von Grenzen als eine neue Form von Leben steht“ wurde Olga Tokarczuk Literatur-Nobelpreisträgerin. Verliehen wird die Auszeichnung im Dezember.

Damit setzt sich die lange Reihe schlesischer Nobelpreisträger fort, in der sich so berühmte Namen wie Gerhart Hauptmann, Paul Ehrlich und Max Born finden – und bislang nur eine Frau, die Physikerin Maria Goeppert-Mayer. Die Literatur-Nobelpreisträgerin Olga Tokarczuk hat sich mit ihren literarischen Initiativen große Verdienste um die ehemals deutsch geprägte Grenzlandschaft zwischen Polen und Tschechien erworben.

Geboren wurde Olga Nawoja Tokarczuk 1962 in Żilichau, dem polnischen Sulechów unweit der bekannten Weinbaustadt Grünberg. Tokarczuks Eltern stammen wie viele nach der Vertreibung der Deutschen in Schlesien angesiedelten Polen aus den an die Sowjetunion verlorenen polnischen Ostgebieten. Sie ist also selber Kind von Vertriebenen aus dem polnischen Osten und wuchs in Katscher in Oberschlesien auf.

Nach dem Studium der Psychologie an der Universität Warschau arbeitete sie bis Mitte der achtziger Jahre als Therapeutin für schwer erziehbare Kinder erst in Breslau, später in Waldenburg. Neben ihrer schriftstellerischen Tätigkeit ist sie als Verlegerin tätig und organisiert zudem Literatur-Veranstaltungen, unter anderem ein Shortstory-Festival in Breslau. In Breslau wo sie hauptsächlich wohnt, spürt sie in alten Häusern der Stadt, die manchmal noch aus dem Mit-

telalter stammen, der wechselvollen Geschichte der Häuser und ihrer Bewohner nach. Zum Schreiben zieht sich Olga Tokarczuk dagegen in ein abgeschiedenes Berghäuschen an der polnisch-tschechischen Grenze zurück.



Olga Tokarczuk.

Sie hat in ihren Büchern Schlesien zu einer Landschaft der Weltliteratur gemacht. Die niederschlesische Provinz ist Schauplatz ihrer Romane „Taghaus, Nachthaus“ und „Der Gesang der Feldermäuse“, der unter dem Titel „Die Spur“ von Agnieszka Holland verfilmt wurde. In ihren Gestalten und Geschichten sind die deutsche Vergangenheit, die polnische Gegenwart und ostpolnische Traditionen der heutigen Schlesier auf poetisch-magische Weise miteinander verwoben.

Auch zahlreiche deutsche Preise zeichnen die Schriftstellerin aus. So wurde ihr im Juni 2003 der Kulturpreis Schlesien des Landes Niedersachsen verliehen, 2012 wurde Olga Tokarczuk mit dem Usedomer Literaturpreis und 2015 in Görlitz den Brückpreis ausgezeichnet. In Görlitz hat sie viele persönliche Freunde und noch mehr begeisterte Leser. Seit 2007 waren ihre Texte immer wieder beim alljährlichen Schlesischen Nachtlesen des Schlesischen Museums Görlitz zu hören. *Michael Ferber*



02) Verleihung des 43. Kulturpreises Schlesien in Wolfenbüttel

<https://www.wolfenbuettel.de/Stadtleben/Verleihung-des-43-Kulturpreises-Schlesien-in-Wolfenb%C3%BCttel.php?object=tx,2672.5&ModID=7&FID=2672.12911.1&NavID=2672.272>

Der Niedersächsische Kultusminister, Grant Hendrik Tonne, hat vor kurzem im Lessingtheater in Wolfenbüttel den 43. Kulturpreis Schlesien des Landes Niedersachsen verliehen. In seiner Rede beim Festakt im Lessingtheater in Wolfenbüttel hob Tonne die Bedeutung Schlesiens im vereinten Europa hervor. Er vertrat den Niedersächsischen Minister für Inneres und Sport, Boris Pistorius.

Minister Tonne sagte: „Schlesien liegt im Herzen Europas und verbindet Deutschland mit Polen sowie das Land Niedersachsen mit der Woiwodschaft Niederschlesien. Das vereinte Europa, in dem wir heute leben, ist nur möglich, weil die Menschen gewillt waren und gewillt sind, den Weg der Aussöhnung und Verständigung gemeinsam zu gehen. Deshalb dürfen wir auch heute nicht schweigen, wenn Nationalisten und Populisten versuchen, neue Mauern zwischen Völkern zu bauen.“ Tonne dankte der Stiftung Niedersachsen, die die Verleihung des Kulturpreises Schlesien auch in diesem Jahr wieder maßgeblich unterstützt hatte.

Innenstaatssekretär Stephan Manke dankte zudem den Schlesierinnen und Schlesiern sowie allen, die sich für die Achtung und den Erhalt der schlesischen Kultur einsetzen: „Die Menschen leisten damit einen wichtigen Beitrag zur Vertiefung der Beziehungen zwischen Deutschland und Polen.“

Der Vizemarschall der Woiwodschaft Niederschlesien, Michał Bobowiec, sagte: „Der Kulturpreis Schlesien ist eine Veranstaltung, die Brücken zwischen den Gesellschaften beider Nationen baut. Auch durch diese Veranstaltung lernen wir, die Werte des Kulturerbes zu schätzen und Respekt gegenüber den engagierten Menschen - über Generationen und Nationalitäten hinweg - zu empfinden. Die Arbeit und die Werke unserer diesjährigen Preisträger sind ein Vorbild, wie man im Alltag die Idee von einem gemeinsamen Europa mit Leben erfüllen kann.“

Ein Hauptpreis wurde an den Breslauer Künstler und Glasdesigner Professor Zbigniew Horbowy verliehen. Horbowy wurde 1935 in Lantschyn bei Kolomyia geboren und widmete sein ganzes Leben dem Glasdesign. Er gründete eine eigene Designerschule und war weit über Schlesien hinaus bekannt. Außerdem war er Gewinner zahlreicher Auszeichnungen, unter anderem der höchsten kulturellen Auszeichnung in Polen, der Gloria-Artis-Medaille für kulturelle Verdienste in Silber und Gold. Horbowy verstarb am 17. Juni dieses Jahres, weshalb ihm die Auszeichnung posthum verliehen wurde.

Einen weiteren Hauptpreis erhielt der ehrenamtliche Denkmalpfleger Helmut Goebel, geboren 1925 in Niederschwedeldorf (heute Szalejów Dolny in der Woiwodschaft Niederschlesien). Nachdem er mit seiner Familie den elterlichen Hof nach dem Zweiten Weltkrieg verlassen musste, kehrte Helmut Goebel im Laufe seines Lebens bis heute weit über einhundert Mal in sein Heimatdorf zurück und widmete sich vor allem mit großer Leidenschaft dem Erhalt der Denkmäler. Durch sein Engagement hat er nicht nur in Deutschland, sondern auch in Polen viel Anerkennung erfahren: Ihm wurde bereits 1986 das Bundesverdienstkreuz und 2013 der Verdienstorden der Klasse Fünf der Republik Polen verliehen.

Seite 59 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 759 vom 14.11.2019

Der Verein zur Pflege schlesischer Kunst und Kultur e. V., vertreten durch den Vorsitzenden Christopher Schmidt-Münzberg, erhielt den diesjährigen Sonderpreis. Gegründet im Jahr 1993, hat der Verein heute seinen juristischen Sitz in Görlitz. Ausgangspunkt vieler kultureller Aktivitäten ist das Schloss Lomnitz in Powiat Jeleniogórski (Kreis Hirschberg) in der Woiwodschaft Niederschlesien. Mit zahlreichen Restaurierungen, Ausstellungen und weiteren Aktivitäten erfüllen die mehr als 300 Mitglieder des Vereins sein satzungsmäßiges Ziel, nämlich die Förderung, Pflege und Erhaltung schlesischer Kulturwerte.

Im nächsten Jahr wird die Preisverleihung turnusmäßig in der Woiwodschaft Niederschlesien stattfinden.

Der Kulturpreis Schlesien des Landes Niedersachsen wird seit 1977 verliehen. In Niedersachsen hatten besonders viele deutsche Schlesierinnen und Schlesier, die nach dem Zweiten Weltkrieg ihre Heimat verlassen mussten, Aufnahme gefunden und wesentlich zum Wiederaufbau des Landes beigetragen. Daher hatte die Niedersächsische Landesregierung seinerzeit diesen Preis gestiftet als Zeichen der Verbundenheit des Landes Niedersachsen mit den in der Bundesrepublik Deutschland lebenden Schlesierinnen und Schlesiern.

Mit dem Preis sollten die Leistungen solcher Kunstschaffenden gewürdigt werden, die entweder selbst aus Schlesien stammen oder deren auszuzeichnendes Werk Bezüge zu Schlesien aufweist. Gegenstand der Preisverleihung waren hervorragende Einzel- oder Gesamtleistungen auf dem Gebiet der Literatur, der bildenden Kunst und der Musik.

Seit 1991 hat sich die Niedersächsische Landesregierung, getragen von dem Gedanken der Versöhnung und Aussöhnung zwischen Deutschland und Polen, das geänderte Ziel gesetzt, mit der Verleihung des Kulturpreises Schlesien zur gemeinsamen Pflege und Weiterentwicklung des Kulturguts Schlesien und des Kulturschaffens der Schlesierinnen und Schlesier beizutragen. Seitdem können auch polnische Künstlerinnen und Künstler, die in Schlesien wohnen, den Preis für hervorragende Leistungen auf dem Gebiet der Literatur, der bildenden Kunst und der Musik erhalten. Außerdem kann der Preis für besondere Verdienste um die Erhaltung, Weiterentwicklung und Verbreitung des Kulturguts Schlesiens vergeben werden.

Mit dieser Neuausrichtung wurde die Erwartung verbunden, dass die öffentliche Ehrung von Preisträgerinnen und Preisträgern aus Deutschland und Polen die Begegnung von Menschen ermöglicht, die durch ihre Herkunft oder ihr Schaffen der europäischen Kulturlandschaft Schlesien verbunden sind.

Der Kulturpreis Schlesien besteht aus zwei gleichwertigen Hauptpreisen, die mit je 4.000 Euro dotiert sind. Zusätzlich wurde in diesem Jahr ein Sonderpreis mit 3.000 Euro verliehen.

Weitere Informationen

Fotos auf [flickr](https://www.flickr.com/photos/stadtwf/sets/72157711272386626/): <https://www.flickr.com/photos/stadtwf/sets/72157711272386626/>

Kontakt

[Niedersächsisches Ministerium für Inneres und Sport](#)

Lavesallee 6
30169 Hannover
+49 511 120-0
+49 511 120-6555